

Sechs Musiker aus drei Partnerstädten

JAZZ FOR FUN Die „Band für einen Tag“ begeistert im Rathaus-Festsaal genauso wie im Kulturforum

WIESBADEN (IS) Die Band, die sich für einen einzigen Tag zusammengefunden hatte, begeisterte am Samstag zweimal am Vormittag im Rathaus anlässlich des Festakts zum „Jahr der Städtepartnerschaften“ und am Abend im Kulturforum. Dort gab man unter dem improvisierten Namen „Jazz for Fun“ ein Konzert. Die Zuschauer waren begeistert von den sechs Musikern, von denen zwei aus Breslau kamen: Piotr Svecz (Saxofon) und der Bassist Jakub Olejnik. José Maria Mugica Alustiza (Percussion) und Trompeter José Maria Dorronsoro Paulis sind aus San Sebastián. Und die Wiesbadener Musik- und Kunstschule (WMK) stellte ebenfalls zwei bemerkenswerte Talente: den Pianisten Martin Pfeifer und Jens Mackentun (E-Gitarre).

WMK-Programmkoordinator Michael Großmann sagt: „Vor einem halben Jahr hatten wir die Idee, Musiker aus den beiden europäischen Kulturhauptstädten Breslau und San Sebastián zusammenzubringen. Und unsere Studierenden sollten beteiligt

sein.“ Über die Partnerschaftsverkern hat man nach Jazz-Musikern gesucht und sie nach Wiesbaden eingeladen. Zu sechst wurde am vergangenen Donnerstag drei Stunden lang geübt. Die Dramaturgie für das Jazz-Konzert im Forum stand schon fest. „Man braucht ein paar schnelle Stücke, einige Balladen, Latin-

Rhythmen. Swing – damit ein Konzert mit verschiedenen Stimmungen daraus wird“, so Großmann. Per E-Mail sind im Vorfeld Vorschläge von allen Beteiligten gesammelt worden. Die hat der Trompeter aus San Sebastián zu einer „Set-List“ zusammengefügt. „Die Liste musste nur abgearbeitet werden.“

Die einzelnen Konzertbausteine bestanden aus Stücken, die je dem guten Jazz-Musiker bekannt sind. „Da hat man sich nur noch über das Intro, die kurz gefasste thematische Einleitung, verständigen oder Soll absprechen müssen.“ Jazz erlaubt eine sehr freie Spielweise. Der Reiz dabei sind ja oft die Passagen, die nicht ab-

gesprochen sind, sagte Pfeifer. „Es sollte ja lebendig werden.“

Eine Überraschung war dann doch das hohe Niveau der Jazzer aus den Partnerstädten. Die jungen Polen haben eine großartige Ausbildung genossen und in der Vergangenheit zahlreiche Preise gewonnen, wie sich herausstellte. Ganz ähnlich die baskischen Musiker, die von Bernd Kibbel empfohlen wurden. Der Deutsche in San Sebastián kennt die Musikszene der Stadt, hat die beiden José in Clubs oder auf dem berühmten Jazz-Festival der baskischen Partnerstadt gehört. Kibbel stand als Garant für Qualität.

Auf der ersten und einzigen gemeinsamen Probe in Wiesbaden hat es ein bisschen gedauert, bis jeder die Eigenheiten der fünf anderen kannte. „Bei den letzten Songs ging dann alles ganz ohne Komplikation.“ Verständigen konnte man sich über die Musik als internationale Sprache – und in Englisch. Ein Besucher: „Jeden Tag gibt es irgendwo im Land Jamsessions. Aber die am Samstag im Forum war einzigartig.“



Basken, Polen, Deutsche verständigen sich musikalisch.

